



Impuls Nr. 72

Dtn 30, 15 - 20

Segen und Fluch, Leben und Tod

von Katharina Weiß

Glücklich sein – die Sehnsucht danach kennen wir wohl alle. Die Regale in Büchergeschäften sind voll von Ratgebern, wie das am Besten gelingen könnte. Gott gibt seinem Volk im Buch Deuteronomium in Kapitel 30 auch einen Rat dazu, wie es „Glück“ oder besser gesagt ein Leben unter dem Segen Gottes erlangen kann. Hören wir die Worte aus Dtn 30,15-20, die Mose zum Volk spricht:

15 „Siehe, hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor, nämlich so:

16 Ich selbst verpflichte dich heute, den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote, Satzungen und Rechtsentscheide zu bewahren, du aber lebst und wirst zahlreich und der HERR, dein Gott, segnet dich in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen.

17 Wenn sich aber dein Herz abwendet und nicht hört, wenn du dich verführen lässt, dich vor anderen Göttern niederwirfst und ihnen dienst -

18 heute erkläre ich euch: Dann werdet ihr ausgetilgt werden; ihr werdet nicht lange in dem Land leben, in das du jetzt über den Jordan hinüberziehst, um hineinzuziehen und es in Besitz zu nehmen.

19 Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.

20 Liebe den HERRN, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben. Er ist die Länge deines Lebens, das du in dem Land verbringen darfst, von dem du weißt: Der HERR hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen, es ihnen zu geben.“

Hier wird ganz deutlich: Wenn das Volk auf Gott und seine Gebote hört, wenn es ihn liebt und auf seinen Wegen geht, dann wird es ihm gut gehen. Es wird zahlreich sein und wird das Land erhalten, in das es hinzieht und das Gott ihm verheißen hat. Es wird leben und gesegnet sein.

Wenn es sein Herz jedoch anderen Göttern zuwendet, dann wird es ihm schlecht ergehen, es wird nicht überleben können, sondern wird, wie es heißt, „ausgetilgt“ werden. Hier werden drastische Worte verwendet, die zunächst erschrecken: Tod, Unglück und Fluch. Genau das Gegenteil von Leben, Glück und Segen, was vorher genannt wurde. In ganz ähnlichen Worten hat Gott auch schon in Dtn 11,26ff. zu seinem Volk gesprochen, wenige Kapitel

nachdem erzählt wurde, dass das Volk sich anderen Göttern zugewandt hat und das Goldene Kalb angefertigt hat.

Doch kehren wir zurück zu Kapitel 30: Israel steht vor der Wahl. Mit feierlichen Worten werden Himmel und Erde, das heißt alles, was Gott geschaffen hat, als Zeugen für diese Entscheidung Israels eingeladen. Aber dennoch erscheinen die Worte des Bibeltextes nicht unbedingt als Drohung. Gerade die Verse 19-20 sind formuliert als ein inniges und eindringliches Werben des liebenden Gottes, sich ihm zuzuwenden. „Wähle das Leben!“ – so lautet der Aufruf an Israel. Es ist, als ob Gott in diesen Sätzen, die den Abschluss dieser Rede des Mose bilden, noch mal sozusagen alle Register zieht, um sein Volk an sich zu ziehen. Aus dieser Bibelstelle möchte ich nun drei Punkte aufgreifen.

Triff eine Entscheidung

Zunächst einmal wird deutlich: Es ist wichtig, dass Israel eine Entscheidung trifft. Gott legt auch uns die Entscheidung vor zwischen ihm und dem, was uns von ihm abbringen möchte und sagt: „Wähle!“ Ich kann nicht mein Leben dauerhaft in der Schwebe verbringen. Zwei Mal, nämlich in V. 17 und in V. 20, finden wir das Wort „lieben“. Das hier verwendete hebräische Wort beschreibt sowohl die Liebe zwischen Mann und Frau, als auch die Vaterliebe, es beschreibt eine tiefe Freundschaft und drückt ebenfalls die Beziehung Gottes zu seinem Volk aus. Doch allen diesen Situationen ist gemeinsam: Es braucht eine Entscheidung. Es braucht eine Verlässlichkeit, ein „Ich bin für dich da“ und „Ich stehe zu dir“. Gott hat das dem Volk schon so oft bewiesen, indem er es aus Ägypten gerettet und den langen Weg durch die Wüste bis an die Schwelle des verheißenen Landes geführt hat. So oft haben wir das im Buch Deuteronomium und auch in den vergangenen Impulsen gehört. Nun wartet Gott auf eine Antwort. Und er wartet auch auf meine Antwort...

Deine Entscheidung hat Konsequenzen

Als zweites wird im Text ganz deutlich, dass die Entscheidung des Volkes deutliche Konsequenzen hat. Allerdings ist es zu einfach zu sagen: Wenn ich Gutes tue, dann geht es mir immer gut. Wir alle kennen sicher auch Menschen, die tief im Glauben stehen und dennoch Schweres zu tragen haben. Auch als Christen bleiben wir in der Welt mit ihren Sorgen und Nöten. Auch in der Bibel finden wir dazu Beispiele. So z. B. Ijob, der als Gerechter nach und nach seinen Besitz, seine Familie und seine Gesundheit verliert. Umgekehrt sind uns aus unserer Umgebung sicher auch Personen bekannt, die eigentlich gar nicht nach den Geboten Gottes leben, die aber erfolgreich und glücklich zu sein scheinen.

Letztlich können wir diese Situation und vor allem auch das Leid nicht ganz verstehen. Doch ein Blick auf Jesus kann uns helfen. Denn er hat all das Leid und den Tod überwunden, er ist stärker als das Leid. Das Leid behält nicht das letzte Wort, denn so schreibt der Apostel Paulus im Römerbrief:

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht.“ (Röm 8,28).

Dieser Satz mag in manchen Situationen unserem Denken vollkommen weit entfernt erscheinen. Er darf auch nicht als schnelle Vertröstung einfach jedem vor die Füße geworfen werden, dem es gerade nicht gut geht. Doch angenommen ich würde mich von dieser

Hoffnung, dass Gott alles zum Guten führt, bewusst abwenden: Was bliebe dann noch? Mir selbst hilft es, dennoch zu versuchen, an diesem Gedanken und an Gott selbst, so wie es in Dtn 30 hieß, „festzuhalten“. Trotz allem. Doch wir können Gott bitten, dass er uns dabei hilft.

Was hindert mich an einer Entscheidung für Gott?

Und jetzt? Eigentlich spricht doch alles dafür, sich für Gott zu entscheiden. Und so stellt sich mir als letztes die Frage: Was hindert uns eigentlich daran, auf Gottes Wegen zu gehen? Warum wählen wir nicht einfach das Leben und das Glück? Ich denke, weil andere Wege manchmal verlockender oder bequemer erscheinen. Entscheidung heißt auch, dass ich mich von etwas abwende, dass ich nicht versuche, alle Türen offen zu halten, sondern auch manche Türen bewusst schließe. In V. 17 werden in diesem Zusammenhang die Götzen genannt. Sich für Gott zu entscheiden bedeutet, dass ich vor allem vor der Sünde die Tür schließen muss. Deutlich wird das z. B. bei der Taufe oder auch bei der Tauferneuerung in der Osternacht, wo wir nicht nur den Glauben bekennen, sondern auch dem Bösen widersagen. Diese Entscheidung braucht es immer wieder neu in unserem Leben. Doch um diese Entscheidung auch durchhalten zu können, brauchen wir Gottes Hilfe. Bitten wir ihn also immer wieder neu: „Herr, hilf mir, dich zu wählen und dich zu lieben.“ Wir werden dadurch nicht in jedem Moment unseres Lebens nur glücklich sein, aber dürfen wissen, dass unser Leben unter dem Segen Gottes steht.

Wort für die Woche:

„Wähle also das Leben!“ (Dtn 30,19) und damit „Wähle Gott!“

Fragen für einen Austausch

- Sich immer wieder neu für Gott zu entscheiden – wie gelingt mir das?
- Was kann mir in schweren Zeiten helfen, an Gott festzuhalten?